

Kunsthalls hatgefundenes Galabiner hat der Kaiser folgenden Toast ausgedrückt: Auf das Wohl meines theuren Freundes, des Kaisers von Rußland, auf das Wohl der tapferen russischen Armee und Flotte und ihres erhabenen Großfürsten, den wir heute in unserer Mitte zu sehen, das Glück haben. Der Großfürst Constantin sprach in Erwidrerung auf diesen Toast seinen Dank und seine wiederholten Glückwünsche im Namen des Kaisers von Rußland, der russischen Armee und der Ritter des St. Georgen-Ordens aus und schloß mit den Worten: „Gott schütze und erhalte Ew. Majestät und Ihre treue Armee.“

In der Wiener Dominikaner-Kirche hat am Sonnabend ein feierlicher Trauergottesdienst für Wallinderobt stattgefunden, der zu einer Demonstration der Gesinnungen der katholischen Bevölkerung Wiens aufgefaßt werden sollte. Die katholischen Vereine kamen ziemlich zahlreich mit brennenden Wachslichtern und stellten sich um den im Fond der Kirche aufgerichteten Katafalp auf. Vorbium war jedoch wenig erschienen, trotzdem der päpstliche Nuntius in persona den Gottesdienst abhielt. Die Uebe zu dieser feierlichen Demonstration ist im Kopfe der Redacteure des „Volksfreund“ entpunden. Tief getraunt, daß der glückliche College „Das Vaterland“ bereits vom päpstlichen Segen erhalten, während sie immer noch leer ausgehen, wollen sie auf diese Weise die Aufmerksamkeit des Vatians auf sich ziehen.

Großbritannien.

In der Unterhausung am Montag besprach Jenkins die Nachrichten, daß die canadische Regierung darauf ausgehe, die Abende zwischen Canada und England zu lösen, um den Ansehens Canada an die Vereinigten Staaten herbeizuführen, und fragte, ob die englische Regierung Grund habe, der canadischen Regierung solche Pläne zuzutreiben. Disraeli antwortete, er halte es nicht für seine Pflicht, Gründe für die Befristigung anonymer Behauptungen aufzuführen; er könne jedoch versichern, daß die Beziehungen zwischen der englischen und der canadischen Regierung die herzlichsten seien.

Die Delegirten der schottischen Kohlengruben-Arbeiter beschlossen, den Streik über die Weihnachten fortzusetzen, als eine Vorberathung anzunehmen. Das letzte amtliche Wochenprogramm des Vicarlings von In dien über die Lage in Bengalen bezeichnet die Grenzaufrüchten als „ausgesiegt.“

Wie aus London gemeldet wird, ist die Gemahlin Lord Doo A. H. S. des englischen Botschafters ausbrünstigen Hofe, eines Brüllingspaars (Söhne) an den.

Bei der am verflochtenen Mittwoch im University-College zu London vorgenommenen Preisvertheilung wurde der erste Preis in der Jurisprudenz einer jungen Dame zuerkannt, welche vor 2 Jahren im gleichen College den ersten Preis in der National-Oekonomie davongetragen hatte. Der zweite Preis fiel gleichfalls einer jungen Dame zu; mehrere andere Damen erhielten sonstige Auszeichnungen.

Der neuen katholischen Universität sind in letzter Zeit einige ansehnliche Stiftungen zugesprochen, zum Theil aus den Vereinigten Staaten für welche die Universität ja auch berechtigt ist. Es ist beabsichtigt, die Anzahl dort Singsingung einer medicinischen Facultät zu erweitern.

Frankreich.

Der Dreißiger-Ausschuß hat den Antrag Casimir Perier mit 18 gegen 6 Stimmen verworfen. Dasselbe Gesetzentwurf mit einem Antrage Duvaure's, welcher verlangte, daß so fort ein Verleumdungs-Erkenntnis erteilt, und wurde schließlich ein Antrag von Prop-Präsident angenommen, welcher die Verlesung eines eigenen Ausspruchs bewirkte, um einen Artikel in dem Programm, welche die wesentlichen Punkte der constitutionellen Verfassung betreffen, welche die wichtigsten Verleumdungen für diesen Zweck enthalten sollen. Man wählte vier Mitglieder am 1. Juli. Die Arbeit vorlegen wird.

Der Marschall Mac Mahon hat nach der Truppenauflösung auf den Vongompschen einen Tagesbefehl an die Truppen erlassen, in welchem er sich überaus belobt. Zugleich benutzte er diese Gelegenheit, um die über das Sperrnium vernommen zu lassen, denn am Schluß des Schriftstückes sagt er: „Anderm die National-Verammlung mit auf sieben Jahren die ausführende Gewalt anvertraut, legte sie für diesen Zeitraum den Schatz der Ordnung und des öffentlichen Friedens in meine Hände. Diesen Theil der Sendung, die mir auferlegt wurde, geht auch gleichermaßen an. Wir werden sie mit einander erfüllen bis zum Ende. Gegenwärtig genießt das Gesetz überall die Achtung, die man ihm schuldet.“ Man könnte mit dem Menschen darüber rechten, ob es billiger sei gegenüber dem Militär von Politik zu sprechen; gleichwohl muß zugeben werden, daß diese Keuzung im Allgemeinen einen guten Eindruck gemacht.

Die Hausungen bei den Bonapartisten halten noch immer alle Kreise in Athem und selbstverständlich sind es die bonapartistischen Blätter, welche das meiste Gekröse erheben. Sie bringen jetzt Briefe von den von der Hausung durch Betroffenen, von denen einige ein eigentümliches Licht über die Propaganda in ein neues Kaiserreich verbreiten. So heißt es z. B. in einem Schreiben vom Marjard, dem Bestiger einer Correspondenz gleiches Namens:

Unter den zahlreichen Asten und Briefen, welche seitlich wurden, befinden sich auch fünf bis sechs Comités von Sitzungsbüchern eines von Herrn Rouyer präsidirten „Comité de complicité.“ Dieses Comité, welches die Bestimmung hatte, die selber zu sammeln und zu veranlassen, welche aus den Opfern entsprangen, die sie die Bonapartisten der „Berührung an das Volk“ auferlegten, befristet seit dem Ende der Jahre und war für Niemand ein Geheimniß. Herr Thiers hatte Kenntniß von demselben; Herr Greville konnte es nicht unbekannt sein; es veranlaßte mich zwei Mal in der Woche bei Herrn Rouyer, und die Mitglieder, aus denen es bestand, gebeten sich herzuin, ohne jemals die Idee gehabt zu haben, es geheim zu halten.

Bei einer Hausung bei einem gewissen Laviarde, fand man außer einem erheblichen Sackem eine Liste, welche die Namen von 250 Republikanern, Demokraten und Legitimisten der Stadt Reims enthält. Es geht aus ihr hervor, daß die Herren ihre Proscriptionslisten bereits aufgestellt haben. Um Ueberrigen wurde nichts von Belang gefunden, ja man sagt, daß die Betroffenen schon am Tage zuvor benachrichtigt gewesen seien und Zeit genug gehabt hätten auf die Seite zu schafften, was sie nicht conficieren lassen wollten. In der That muß zugegeben werden, daß von den Voltheilgenen etwa zwei Drittel theils bonapartistisch gesinnt sind.

Als Paris werden wieder zum Selbstmord an der „alten Gesellschaft“ gemeldet. In Saint-Germain machte am 24. d. M. Herr de la Motte, ein sehr reichlicher Herr, einen Versuch, sich selbst zu tödnen. Er wurde durch ein zufälliges Sammelwerk im Alter von 72 Jahren im ersten Leben ein Ende, indem er sich in einen Brunnen stürzte. Die Motive dieses Selbstmordes entziehen sich der Bekrperung der öffentlichen Blätter. Ein höherer Staatsbeamter hat ebenfalls seinem Leben ein Ende gemacht und zwar aus Gründen derselben Kategorie. Ueberhaupt nehmen die Selbstmorde wieder bedeutend zu und haben sich die künftige Zeit hauptsächlich in der oberen Klasse.

Italien.

Die Demonstration am vorletzten Sonntag, so schreibt man aus Rom, hat die Folgen gehabt, welche die Anführer nicht vorausgesehen hatten, daß energische Vorgehen der Behörden und die Gegenübergebung der Liberalen am darauf folgenden Mittwoch. In der That ist das Strafmaß gegen vier der Angeklagten herab, daß es auch den Häftlingen der Partei die Lust zu weiteren Demonstrationen benehmen wird. Einer der Scrier ist zu 18 Monaten, ein anderer zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden. Es hatte sich bei der Untersuchung herausgestellt, daß sie außer den Wünsch für den „Papstthron“ auch noch Verbindungen gegen den König in der christlichen Form: Tod Victor Emanuel! ausgesprochen und der Polizei entweichenden Widerstand geleistet hatten. Die öffentliche Meinung ist hoch erregt, daß endlich die Regierung ernst auf die Herausforderungen der Clericalen zu antworten anfängt. Ein geistlicher Cardinal hat die ganze Demonstration die „letzte dramatische Vorstellung der Gesellschaft Jesu“ genannt.

Das Generalstabswort über den Feldzug der italienischen Armee im Jahre 1866 soll in kurzer Zeit endlich zur Veröffentlichung kommen.

Spanien.

Es ist ein überes Zeichen, daß man in Madrid maßgebend den Ort sich über die wichtigen Vorgänge der letzten Tage aus dem Kriegesausfall noch sehr schweigsam verhält. Den gestern mitgetheilten Meldungen sind von dieser Seite noch keine ausfallenden Mittheilungen gefolgt. Zwei vom 29. Juni datirte Telegramme lassen nur Folgendes verkanten: Der Tod Concha's wird als ein ganz persönlicher Verlust angesehen, wobei aber die Operationen gegen die Carlisten in seiner Weisheit aufhalten oder unterbrechen. Jabala, der beim Morgen abgereist ist, um den Oberbefehl über die Normarree zu übernehmen, wird dem Plan Concha's energisch auszuführen. Serrano ist in Madrid angekommen. 19 Kanonen sind schleunigst der Normarree zugesandt worden.

Eine aus Bayonne vom 29. Juni datirte und vermutlich von den Carlisten inspirirte Telegramme meldet: Die Republicaner hatten die Carlisten am Donnerstag und Freitag aus den ersten Linien zurückgeworfen. Am Sonnabend unternahm der rechte Flügel der Republicaner einen Sturm auf die Estalla beherrschenden Höhen, wurde jedoch in Unordnung zurückgeschlagen. Die Verwirrung wurde allgemein, als Concha tödtlich verundet fiel. Die Artillerie rettete die Division Echaque trotz eines allgemeinen Angriffes von Seiten der Carlisten. In der Nacht brachten die Republicaner schleunigst ihre Kanonen in Sicherheit. Die Transport-Colonnen waren am Sonnabend bei Estalla zurückgegriffen. Man schlägt die Verluste der Republicaner auf 4000, die der Carlisten sind gleichfalls groß. In Estalla herrscht großer Jubel.

Unter dem 30. Juni wird aus Madrid telegraphirt: Die Normarree ist in Estalla concentrirt, wo Jabala den Oberbefehl in die Hand nimmt. Die Operationen gegen Estalla werden sofort nach seiner Ankunft fortgesetzt werden. Ein neues Armeecorps wird in der Provinz Alava operiren. — Nach den in Paris eingetroffenen Nachrichten aus carlistischen Quellen über die Schlacht am 28. wurde die Carlisten einen vollständigen Sieg erfochten haben; außer dem General Concha sei noch eine große Anzahl Officiere der Regierungarmee gefallen. — Wie die Dinge liegen, wird sich allseits zeigen, wenn erst Nachrichten über die weiteren Operationen eingelaufen sind.

Don Manuel de la Concha, welcher beim Angriff auf die carlistischen Stellungen bei Estalla seinen Tod fand, war 1794 zu Madrid geboren und erwarb schon im Junghäufigkeitsalter große Tugenden. Er trat in die Armee ein und wurde im Jahre 1824 nach Spanien zurückgekehrt, wo er als Brigadier und später als Marschall den Krieg gegen Don Carlos mit. Er war von vornherein ein Anhänger Maria Christiane und der Infantin Isabel. In den vierziger Jahren bezogerte er sich durch die Unterstützung der vertriebenen Infanten in Castilien, Barcelona, Gathago, als treue Infante Isabelles. Ende des Jahres 1853 verließ Concha mit D. Donnell, Conchales Bravo u. A. die berühmte Adresse an die Königin in der er eine sofortige Berufung der Cortes verlangte. Zur Strafe dafür wurde er nach den canarischen Inseln verbannt, ging aber lieber nach Frankreich, wo er in Spanien existirte. Revolution hat wieder juridirt. Die Junta zu Saragossa stellte ihn (1854) an die Spitze der Insurrection, und Concha wurde, nachdem Marvez gestiftet, Maria Christiane erlitt und Spartoze reabilitirt war, wieder in alle seine Würden ernannt. Nach Marvez's Rückkehr trat Concha wieder von den Befehlshältern jurid. Beim Ausbruch der Revolution von 1868 verließ Concha nach bis zum letzten Augenblicke die getreue Königin, zu halten. In diesem Frühjahre wurde ihm bekannt, daß das Obercomando gegen die Carlisten übertragen und es gelang ihm, dieselben aus ihren juridirebaren Positionen am Sommerort zu treiben und Bilbao Anfangs Mai zu verlassen. Bei seinem Verlaß, daß ähnliche Operationen sich in den Besitz Guellos zu setzen und die Carlisten zwischen den Guro und die Gga zu drängen, fand er eine Besuche erhaltend, bei Marco del Gelombato.

Turkei.

Aus Konstantinopel wird geschrieben, daß die Verwaltung von Top-hane, d. h. die Oberleitung der Artillerie, einen Obermeister für die Pulverfabrication und einen Chemiker für die Unternehmung der dazu erforderlichen Materialien aus Deutschland kommen lassen wollte.

Am 19. Juni wurde endlich die Erlösfrist der in Galata dem antichristlichen Patriarchen Kibeliani von der Regierung übergeben; am 21. Juni lag der Patriarch zum erstenmal der Messe in derselben.

Nach den letzten Nachrichten aus Bagdad, die bis Mitte Juni reichten, hat die Pest in der Umgegend von Bagdad und Diar-Bekr beinahe nachgelassen. Dagegen melbet eine Nachricht aus dem persischen Kurdistan den Wiederanbruch der Pest in der Gegend von Sinna, und eine andere bereits erwähnte Nachricht aus Malha den Ausbruch der Pest in der Prov. Arzropolis. Doch soll in letzterer Provinz die Seuche nicht so heftig ausgebrochen sein, als es nach der ersten Nachricht den Anschein hatte.

Die officiellen Listen über die Sterblichkeit unter den Heerden von Angora weisen nach, daß von 850,932 Angora-Fiegen nur 363,298; von 1,066,731 Eseln und gemöhnlichen Fiegen nur 186,399 übrig geblieben sind. Im District Komabid sind alle Weiden umgewandelt (4498 Köpfe). Im District Semnane ist nur der zwanzigste Theil am Leben. Im District Soltani Kahraba sind von 193,015 Eseln nur 29,260 übrig geblieben.

Rußland.

Vor längerer Zeit wurde das persanische Kullschiff „Maria Luz“ von den japanischen Behörden confiscirt, da es überführt war, Schlangenbald gerieben zu haben. An Bord des Schiffes hatte man nicht nur Fesseln, Sandstücken u. s. w., sondern auch Japanesen gefunden, welche gewaltsam zur Auswanderung verlockt worden waren. Die versammelte Regierung protestirte gegen die Beschlagnahme des Schiffes und schließlich es einige Zeit, als ob die beiden Staaten in kriegerische Verbindungen gerathen würden. Schleppschiffe einiger man sich jedoch, die Angelegenheit dem Kaiser von Rußland zum Schiedsrichtersprüche zu unterbreiten. Nach kurzer Durchsicht

der von den beiden Regierungen überreichten Denkschriften hat Kaiser Alexander, wie man von zuverlässiger Seite erzählt, es überhaupt abgelehnt, einen Schiedspruch in der Affaire zu fällen, da die Thatsachen durchaus klar und entschieden gegen den von der persanischen Regierung eingenommenen Standpunkt sprächen. Für den Kullshandel ist dieses Verfahren des Kaisers von großer Bedeutung, da dasselbe den Kullshandel von vorn herein als eine Art der Schlangenhandels kennzeichnet.

Salle, 1. Juli.

Die Kreisynode ging gestern in Fortsetzung ihrer Verhandlungen über die Frage über:

1) Sind mit Rücksicht darauf, daß von dem Ansehen der Kirche das größte Interesse ist, und die Zahl der Mitglieder nur auf ein rechtlich schon bestehendes Gebilde bezogen wird, Veränderungen in den die Trauung betreffen den gegenwärtigen Vorschriften begründet, und welches sind diese Veränderungen?
2) Oberprediger Saran als Referent ging von der Voraussetzung aus, daß die Kirche die civilisirten Völkern rechtlich und auch als christliche Gemeinwesen habe und der Act vor dem Altare nur die weltliche Bedeutung eines Gelübdes der Geheulte und der Theilnahme der kirchlichen Segens habe. Von diesem Standpunkte aus sei das Formular der Trauung nur zu ändern, die Form der Frage an die Brautleute und des Zusammengebens derselben durch den Geistlichen. Das vom Oberkirchenrathe mitgetheilte Formular enthalte dieser Ansicht, es werde bloß in 2 Punkten von dem bisherigen Formular ab, nämlich darin, daß die Nuptialien als weltliche Geheulte angesehen und mit ihrem ehelichen Namen benannt werden und daß der Geistliche den Gebunden nur bekräftigt und einseiget. Referent vertrat in den Formulare nur den Ringwechsel, für dessen Abhaltung kein Braut vorzige. Er empfahl für die Synode, daß von dem Oberkirchenrathe gegebene Formular als zweckmäßig anerkenne, noch zu beantragen, daß auch auf den Ringwechsel Bezug genommen werde. Dr. G. M. D. Ryaner glaubt nicht, daß die Kirche ohne Weiteres geneigt wäre, die Form der bisherigen Trauung zu ändern, da die Synode allerdings rechtlich geschlossen ist, aber nur die Trauung ein selbstständiger Act sei und bleiben werde, da die Kirche diesen Act schon vollzogen habe, die ihr vom Staate das Mandat habe übertragen sei. Wollte man die Kirche diese Selbstständigkeit nicht einräumen, so dürfe man auch im Formulare den Ausdruck: „ich bekräftige“ durch „ich bestätige“ ersetzen. Dr. B. M. R. K. in will den Ausdruck: „ich bestätige“, da die Kirche die Pflicht die Ehe von ihrem Standpunkte aus christlich bekräftigen könne, wiewohl das nicht notwendig zur Vollziehung einer Ehe gehöre, denn diese werde wesentlich durch das Geheulte der Verlobten geschlossen. Dr. St. M. Hildenbagen beantragt bei der Ausdrück zu streichen und Dr. J. M. von Redede schlägt bei diesem Ausdruck an Dr. B. M. R. K. an, daß die Trauung in ihrer letzteren Standpunkte aus nicht das frühere Formular festhalten müssen, da er sich bisher schon bei Trauungen immer nur als Diener des Staates angesehen, und als Pastor nur den Segen dazu spreche. Nachdem sich noch Dr. Pastor Waffe gegen das Amendement ausgesprochen, spricht sich die Synode a) für eine notwendige Veränderung des Formulare, b) für Anträge auf die Trauung (bestehten oder c) mit der Streichung des Wortes „bestätige“ und d) mit der Beibehaltung der Seite des Ringwechsels aus.

Es folgt die Frage:

Sollen die Grundzüge, nach welchen sich die Competenz zur Trauung bestimmen, unverändert beibehalten werden, oder in der Richtung zu ändern, in welcher sie mit den Normen modificirt werden, welche das Civilgesetz S. 25 26 aufstellt?

Dr. G. M. D. Mitte spricht sich in seinem Referat für Beibehaltung der bisherigen Acte aus, daß die kirchliche Trauung am Orte der Braut und vom Altare bestehen sollte. Dr. B. M. R. K. in der Richtung erklärt seine Unterstützung für die Synode, daß die Trauung ein selbstständiger Act sei, aber, daß auch die bürgerliche Trauung, wonach gewisse Brautpaare an die Competenzpflicht der k. M. Geistlichen nicht gebunden waren, solle. Dr. J. M. von Redede will im Interesse der freien Entwicklung der Kirche und wegen der möglichen großen Unzufriedenheiten gegenüber den kirchlichen Aufsehern, die in der Richtung der bürgerlichen Trauung der Geistlichen aufgehoben werden, die bürgerliche Trauung bei Wahl des Predigers dieselbe festhalten, wie bei der Wahl der Civilstandsbeamten. Von Minist. J. M. Frickh. u. Dr. G. M. D. Oberpred. Wiede, Dac. Ffanne, San. M. Dr. Hillmann werden die Ansichten der Referenten, namentlich in Rücksicht darauf, daß die kirchliche Trauung nicht noch erforderlich sei als bürgerliche Trauung, geäußert. Endlich wird der Antrag des Dr. B. M. R. K. in man angenommen: Die Synode hat dafür, daß die bisher für die Competenz zur Trauung alligen Grundzüge festgehalten werden mit der Modification, daß den Brautpaaren, welche die Trauung von dem Brauer des Brautganges wünschen lassen wollen, dies gebührenfrei gestattet werden.

Die letzten Frage werden eventuell vorzunehmenden Veränderungen in der kirchlichen Einrichtung der Kirchenbücher wurden vom Dr. G. M. D. Hildenbagen allgemeine Grundzüge angefaßt, die ohne Discussion angenommen wurden.

Die Synode tritt hierauf in die Wahl einer Commission von 3 Mitgliedern, welche S. 25 der Syn.-Ord. das Recht der Mitwirkung über kirchliche Angelegenheiten und Sitzungen zu üben hat, und man wählte die Herren: Dancous Ffanne, J. M. Frickh. und Dr. G. M. D. Gölge.

Nachdem endlich Dr. Dac. Ffanne die Redegung der Synodalacten vorgelegt, spricht man zur Wahl der Oberprediger zur Provinz-Synode durch Stimmgelöst und es gingen danach hervor: als Abgeordnete die Herren Serrano, D. Ryaner und Professor D. Köhlin, als deren Stellvertreter die Herren Oberpred. Saran und J. M. Frickh.

Der Herr Vorsitzende schließt die Synode mit dem Wunsch, daß die evangelische Kirche aus den Gefahren und Stürmen, die sie bevorzugen, durch Gottes Segen glücklich hinweggehen möge, mit dem Danke an die Mitglieder und mit einem Gebete. (Beglückwünscht unterdessen Referenten, welche mir, da der Tag der Sitzung nicht zugehen war, bekräftigen, daß die dort als eingeladen erwählte Anträge des Vorredenden, welche die Tagesordnung enthielt, nicht stattgefunden hat.)

Die Gans Barmar'schen Abunantialbilder werden nur noch heute und morgen im Saale des Stadthofes ausgestellt sein, und morgen, am 2. Juli, werden sie von 9-10 Uhr abends auch bei Gaschelschlagung gezeigt werden. Die Bilder, die bekanntlich für den Zweck eines unangeneimen Magnetes bestimmt waren und für künstliche Beleuchtung berechnet sind, gelangen erst zu ihrer äußeren Geltung und der Unterzucht im Effect bei beiden Beleuchtungen erst in der That überbringen.)

— Meteorologische Station. Vormittags 10 Uhr. Wind: SO 1. Feuchtheit: 77. 10, 43. — Feuchtheit: 77. 10, 43. — Temperatur: +16.7. Der Himmel theilweise bedeckt.

* Am 26. v. M. 11 Uhr Abends wurde in Konstantinopel eine neue Secunden baureihe ziemlich befriedigend überprüfung beobachtet, welche aber theilweise Bedenken erweckte.
* Die Stellung des Kometen hat sich unwirksam ein wenig verändert; er hebt gewöhnlich gegen zwischen den Polsternen, dem großen Sternchen und dem Pleias. In dieser Richtung wird er nächstens in ein Richtung zugewandt haben, daß es einer Anweilung ihn aufzuheben nicht mehr bebar.
* Die „Gagelle“ mit den Mitgliedern der Expedition zur Beobachtung des Venusdurchganges am 9. Decbr. d. J. ist nunmehr in See gegangen und befindet sich bereits auf dem Wege nach dem Regeneralstein.

Wermischtes.

— (Rückblick beim Neuen Valais zu Potsdam.) Am 26. v. M. beim Aufbruch der Witter, hatten die unangenehmsten Verhältnisse wieder wie alljährlich im Sommer, die Schallbrunnen der Dörfer Bornstedt und

Lüderitz's Berg. Großes Gartenrestaurant, neben dem Bade Wittkind.

Mittagstisch im Abonnement, à la carte zu jeder Tageszeit. Dresden. Felsenkeller-Biere. Echte Bordeaux- u. Rheinweine von 12 bis 45 Sgr. Zeitgemäßes frisches Obst. Diverse Lectüre. Frische und saure Milch. Interessante Aussicht. Gartenpromenade. Salon für kleine Gesellschaften sowie referierte Zimmer mit u. ohne Piano.

Ida Böttger,

Leinen- und Wäsche-Handlung.

Weisse Gardinen

jeden Genre's und Breite in neuesten Dessins erhielt soeben neue Zufuhren und empfehle bei billiger Preisstellung.

Recher zu Ausverkaufspreisen.

Contobücher,

Preisgekrönt

auf der Allgemeinen Deutschen Industrie-Ausstellung, sowie alle Bureaubedürfnisse empfiehlt in bekannt guten Qualitäten zu Fabrikpreisen

Sallesche Papierwaren-Fabrik, gr. Steinstraße 8.

Möbel-Magazin von E. Gebser

in Halle a/S., Alte Promenade 28 vis à vis der Post, empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel in verschiedenen Holzarten zu äußerst billigen Preisen bei solidester Arbeit.

Garantie: schöner Brand, reiner Geschmack u. feines Aroma zu 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 A. etc. u. Zwischenpreisen empfiehlt

A. H. Graefe,

Leipzigertrasse, 102, vis à vis d. Hall. Credit-Anstalt 102.

Cigarren

Strohsäcke empfiehlt in allen Größen billiger

F. Lehmann, ft. Pfaffenberg, Halle a/S. Nur Leipzigerstr. 80, vis à vis dem Leipz. Thurm.

Dampfkessel, Reservoir's etc.

offeriren unter Garantie in solidester Ausführung bei kürzester Lieferfrist

Harzer Werke,

Kesselschmiede in Zorge a/Harz.

Süsse Sahnenbutter.

Täglich empfangen ich frische Sendung der von Hrn. Justus Regener feither geführten

süssen Sahnenbutter

und halte dieselbe bestens empfohlen.

Albert Beegen,

gr. Ulrichsstraße 30, (Eck der gr. u. kl. Ulrichsstr.)

Neue Nieren-Kartoffeln, à Liter 3 Sgr., Isländer Heringe, zart, weiß und fließend fett, neue saure Gurken, delikates Pflaumenmus, geräuch. Stör, Aal, Bücklinge, Flundern, Bratheringe, Neunaugen, Sardinen, Anchovis, frische böhmische Ananas und Rehwild empfiehlt

C. Müller.

Reere Wein- und Selterflaschen kauft fortwährend

C. Müller.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter Königsstraße Nr. 20 h. (vorm. Niederlage des Hrn. Martin) unter beutigen Tage ein Kohlengeschäft errichtet hat. Durch günstige Beschäfte mit den besten Kohlenwerken bin ich in den Stand gesetzt, bei billiger Preisstellung ein sehr gutes Feuerwerk, vom Kleinsten bis zum größten Quantum zu liefern. Um zahlreicher Aufträge willen

Halle, den 1. Juli 1874.

Ferdinand Zeischold.

Auf obige Annonce höflich Bezug nehmend, offerire Briquetts, Presssteine, Zwickauer Steinkohlen auch freies Haus.

Ferdinand Zeischold, Königsstraße 20 h.

Von Freitag den 3. Juli feiert im „Gasthof zum blauen Engel“ in Schkeuditz ein großer Transport hochtragender reiner Soländer Kühe und Kalben zum Verkauf.

Mit dem 1. Juli 1874 treten auf der königlichen Steinkohlengrube bei Wettin nachstehende Kohlenpreise: für 1 Centner I. Sorte Zehn Silbergroschen, für 1 Centner II. Sorte Fünf Silbergroschen, in Kraft und sind davon Vorräthe von jetzt an stets vorhanden.

Wettin den 22. Juni 1874.

Königliche Berginspektion.

Näh-Maschinen

die besten benutzten Systeme, empfiehlt untermeßlich Garantie

Ang. Baumgart, gr. Ulrichsstraße 10.

Reine schmalen Bordüren, Glas- und Eisenwaren gebe ich zu Ausverkaufspreisen ab. Ich empfehle feine Gasseffette, Dampfmotoren, Blumensagen, Wein- und Wassergläser, ff. Dedelsel.

Gustav Ferber, große Ulrichsstraße 12.

Zahnheilerhänder von Gebrüder Gebrügge (nicht zu verwechseln mit Dr. Gebrügge) sind nur allein dort zu haben à Stück 12 1/2 Sgr.

Gustav Ferber, große Ulrichsstraße 12.

Spezialität.

Eisde, Spiegel jeden Grades, in Rubbau, Mahagoni, hält stets auf Lager und empfiehlt sich zur Anfertigung von Ausstattungen in allen Holzarten bei billiger Preisberechnung die Möbel-Fabrik von C. Pense.

Dr. Fran, Station Stumdorf, Lieferung bis Ort und Stelle gratis.

Billigst alle Eisenbahnschienen zu Boxweiden in ganzen und gestrichelten Längen jeden Höhenprofils verkaufen

Weißendorfer & Co. in Halle a/S. Grünstraße 3.

Brennarbeiten werden sauber gefertigt gr. Nitterg. 3.

Guße, haltbare Strohh. u. Schiffsseile liefert stets, auch die besten Rollen, Versd. Strick, Alten o/S.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Juli ab mein Kohlengeschäft nach Laubengasse Nr. 3 verlegen werden und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren und mich mit Aufträgen zu beehren. Achtungsvoll

C. Martini.

Mein Comptoir befindet sich von heute an in meinem Hause Leipzigerstraße 2, 1 Treppen hoch.

C. H. Wiebach.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die Bäckerei Königsstr. 22/23. Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle mich Bestehenden auf das sorgfältigste zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet ganz ergebenst

Halle, den 1. Juli 1874.

Hermann Klessler, Bäckermeister.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine Wohnung von Bockshörner 3 nach Mühlweg 26 h.

Halle, den 1. Juli 1874.

Carl Schulze, Bauunternehmer.

Da ich mich am hiesigen Orte als pract. Gebirgsbau niederge lassen habe, empfehle ich mich hiermit einem geehrten Publikum. Minna Dittmar geb. Knöchel, Unterplan 3.

Sommertheater.

(Brockenhaus).

Mittwoch den 1. Juli: Die Grille. Ländliches Charakterbild in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Donnerstag den 2. Juli Zum Benefiz für den Regiments- und Singschüler Herrn Feodor Thieme

Der Postillon von Münchberg. Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten von G. Jacobson u. H. Anderer.

Fürstenthal.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch den 8. Juli zweites Rosenfest. Näheres die Anschlagzettel. Außerdem werden noch Tischgäste angenommen

Um 1 Uhr Table d'hote.

Berliner Weibbiersalon

Heute Donnerstag Abend 7 Uhr festlichen Spektakel.

Schuhmacher = Verein. Bei Ablauf des Quartals werden unsere verehrten Kunden höflich gebeten, die fälligen Rechnungen zu berücksichtigen.

Der Vorstand.

Im Saale der Stadtschützen-Gesellschaft Täglich von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends

Ausstellung von Hans Makarts Abundantiabildern

darstellend den Ueberfluss der Erzeugnisse der Erde und des Meeres. Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen der Herren Karmrodt und Schrödel & Simon sowie im Ausstellungslokale zu erhalten.

Donnerstag den 2. Juli Abends 9 bis 10 Uhr bei Gasbeleuchtung.

Bekanntmachung.

Seitdem das Lampert's Heil- und Zug-Pflaster und der Lampert's Sicht-Balsam in Spitalern, Krankenanstalten und Kliniken Anwendung findet, seitdem jeder gute Hausvater zur Vorbeuge ein wenig Lampert's Pflaster und Lampert's Balsam im Hause hat, ist schon mancher Thaler Geld erspart und man hat und für sich langwierige schmerzvolle Krankheit schnell und gründlich geheilt worden.

Lampert's Pflaster wird gebraucht bei Eiterungen - Geschwüren - Entzündungen - Fiechten - Drüsen - Hüneraugen - Trochallen - offenen Schäden.

Lampert's Balsam lindert schnell schmerzhaftes Reiben - rheumatische Gicht - Säureweh - Blindersehende - Rücken- u. veraltete Gicht.

Lampert's Pflaster kostet mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 10 und 20 Sgr.

Gebrauchszettel vertheilt Herr Albin Hentze, Schmeerstraße 36 n Halle unentgeltlich.

Unentgeltliche Behandlung für Zahn- u. Mundkrankheiten in der Chirurg. Klinik Dienstag, Mittwoch und Sonnabend von 7-8 Uhr Morgens. [H. 5565b]

Sichere Hilfe allen Leidenden!

Gottlob Keutel's Seilverfahren verdient wegen seiner großartigen Erfolge die höchste Beachtung.

Nicht nur erfolglos behandelte Patienten sondern auch rettungslos Aufgegebenen finden Heilung und haben selbst keine Artige dasselbe empfohlen.

Seine Anwendung erlaubt in allen Fällen die Conjunction einer kräftigen und reichlichen Nahrung und liegt hierin eine Hauptempfehlung für die leidende Menschheit.

Die wesentlichsten Krankheiten, welche bisher mit ganz besonderem Erfolge behandelt worden, sind: Krebs im Allgemeinen, namentlich Gesichtskrebs, höckerartige Hautauswüchse, veraltete Pusteln, Scropheln, veraltete Syphilis, Knochenfraß, Angerleiden, Schilddrüse, alle Magenleiden, Wasserhust, Blutaruth, weißer Fluß, Gicht, Rheumatismus, Nüchungen, allgemeine Nerven-schwäche, gänzliche Entkräftung u. s. w.

Die Behandlung Syphilitischer Kranker geschieht ohne Quecksilber, Jod oder ähnliche Präparate; dies Seilverfahren ist besonders da von Nutzen, wo dergleichen Arzneien bereits schädlich auf die Constitution des Körpers gewirkt haben. Die Ausführung der verschiedenen Stufen nach meiner Methode ist eine so einfache, daß sie in jedem Falle in der Wohnung des Patienten und von diesem selbst vorgenommen werden kann.

Näheres: E. G. Keutel, Badestadt, Eisenb. Breitweg 16.

Einladung.

Sonntag den 5. Juli d. J. Einweihung des neuerbauten Badehauses, Abends Ball auf den Rathskeller zu Vibro.

Für seine pilante und billige Speisen, ein tadelloch gutes Extract Bier, sowie für prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Carl Uhlich, Gastwirth.

Einladung zum Königschießen.

Vom 12. bis 16. und 19. Juli e. feiern wir unser diesjähriges Königs-schießen und laden hiermit Freunde und Bekannte freundlichst ein, besuchen noch, daß am 16. Juli Nachmittags 3 Uhr ein Extra-Concert von der ganzen Capelle des Königl. Musikmeisters a. D. Hrn. Münster gegeben werden wird.

Mittheilen, den 1. Juli 1874.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Cafe David.

Donnerstag den 2. und Sonntag den 5. Juli Zwei große Extra-Militär-Concerte, gegeben vom Musikcorps des 36. Inf.-Regts. (Erfurt) unter Leitung seines Musikmeisters Wiechardt.

Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. L. Petzold.

Freybergs Garten.

Freitag den 3. Juli Abends 8 Uhr zur Feier der Schlacht bei Königgrätz

Grosses Extra-Militär-Concert, gegeben vom Musikcorps des 36. Inf.-Regts. (Erfurt).

Garten-Illumination. Entree 3 Sgr.